

Konzeption

der



Lindenallee 1 b

89420 Höchstädt

09074/ 6684

kita.adolph.kolping.hoechstaedt@bistum-
augsburg.de

Inhaltsangabe	Seite
Vorwort	4
1. Träger und Einrichtung	5
1.1 Trägerschaft	5
1.2 Geschichte	5
1.3 Bauliche Ausstattung und Raumkonzept	5
1.4 Personelle Ausstattung	7
1.5 Sozialraum	7
2. Gesetzliche Grundlagen	8
2.1 BayKiBiG mit AV BayKiBiG	8
2.2 §8a SGB VIII Schutzauftrag	8
2.3 Orientierung am Bildungs- und Erziehungsplan	8
2.4 Bildungsleitlinien	9
3. Unsere Grundsätze	10
3.1 Leitbild	10
3.2 Katholisches Profil	11
3.3 Bild vom Kind	12
3.4 Schutzkonzept	12
4. Unser pädagogischer Ansatz	13
4.1 So arbeiten wir	13
4.2 Unsere pädagogischen Leitziele	15
4.3 Ko-Konstruktion	16
4.4 Vernetzung und Kooperation	17
4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt	18
4.6 Interkulturalität	18
4.7 Entwicklungsförderung der religiösen und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern	19
4.8 Förderung der Integrationsbereitschaft der Eltern	20
4.9 Partizipation im Kindergarten	20
5. Bildungs- und Erziehungsziele	21
5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	21
5.2 Sprachliche Bildung und Förderung	22

5.3	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung	22
5.4	Umweltbildung und Erziehung	23
5.5	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	23
5.6	Mathematische Bildung	24
5.7	Musikalische Bildung und Erziehung	24
5.8	Gesundheitsbildung und Kinderschutz	25
5.9	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	25
5.10	Bewegungserziehung und – Förderung, Sport	26
5.11	Projekte und Aktionen	27
6.	Tagesablauf	27
7.	Die pädagogischen Mitarbeiterinnen	28
7.1	Zusammenarbeit im Team	28
7.2	Rolle und Haltung der Erzieherin	29
8.	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	29
8.1	Möglichkeiten der Mitwirkung	29
9.	Übergänge gestalten	30
9.1	Eingewöhnung Kindergarten	30
9.2	Übergang Kiga – Schule	31
10.	Sauberkeitsentwicklung-Pflege und Hygiene	31
11.	Beobachtung und Dokumentation	32
12.	Vernetzung Gemeinwesen	32
13.	Qualitätssicherung	33
13.1	Fort- und Weiterbildung	33
13.2	Elternbefragung	34
13.3	Beschwerdemanagement	34
14.	Öffentlichkeitsarbeit	34
15.	Impressum	35

Vorwort

Liebe Eltern,
Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Aufnahme in unsere Tageseinrichtung beginnt für ein Kind ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. Viele Kinder sind zum ersten Mal für mehrere Stunden von ihrer Familie getrennt.

Durch unsere Unterstützung werden wir diesen Übergang erleichtern. Im Sinne unseres Namenspatrons „Adolph Kolping“ nehmen wir die Kinder in die Gemeinschaft der Tageseinrichtung auf.

In der kommenden prägenden Entwicklungsphase werden wir die Kinder begleiten, unterstützen und fördern. Besonders wichtig ist uns dabei mit den Eltern vertrauensvoll zusammen zu arbeiten, denn dies ist ausschlaggebend für das gute Gelingen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages. Durch unsere Konzeption geben wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team vom Adolph Kolping Kindergarten

1. Träger und Einrichtung

1.1 Trägerschaft

Die Kindertagesstätte Adolph Kolping steht unter katholischer Trägerschaft. Unser Träger ist die „Katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt“, vertreten durch Herrn Stadtpfarrer Daniel Ertl. Die Patenschaft für unsere Einrichtung übernahm die Kolpingfamilie Höchstädt.

1.2 Geschichte

Im Mai 1994 beschloss der Stadtrat, in der Bruckwörthsiedlung einen neuen Kindergarten zu bauen.

Unser Kindergarten Adolph Kolping wurde im September 1996 eröffnet.

Durch hohe Anfrage nach Krippenplätzen wurde eine Familiengruppe eröffnet, bis sie 2007 in die Mädchenschule umzogen.

2013 wurde ein Krippengebäude an den Don Bosco Kindergarten angebaut.

In unserem Haus sind derzeit drei Kindergartengruppen vorhanden. Davon eine Langzeitgruppe bis 15 Uhr.

1.3 Bauliche Ausstattung und Raumkonzept

Kindergarten

Erdgeschoss

Durch einen Windfang betreten sie unsere Tagesstätte und gelangen in einen großen Eingangsbereich, der als Spielbereich von den Kindern genutzt werden kann.

Hier befindet sich unser großes Bällebad, unsere Bauecke an deren Wand Motorikschleifen angebracht sind und das Büro der Leiterin.

Im Eingangsbereich, den Gruppenräumen, sowie der Küche gibt es durch jeweils eine Tür Zugang zum Garten.

Unsere große Küche wird für verschiedene hauswirtschaftliche Beschäftigungen genutzt und unsere Ganztagskinder essen hier mittags das warme gelieferte Essen.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich ein Hauswirtschaftsraum mit Personalraum, in dem eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner untergebracht sind. Daneben gibt es ein Personal-WC.

Gruppenräume

Im Erdgeschoss befinden sich 3 Gruppenräume.

Vor allen drei Gruppenräumen befindet sich eine Garderobe.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Nebenraum und eine Küchenzeile.

Durch Raumteiler ist jeder Raum in einzelne Spielbereiche unterteilt, wie z.B. Puppenecke, Bauecke, Legoecke oder Maltisch.

Außerdem gibt es in jedem Raum eine zweite Ebene, die ebenfalls als Spielbereich genutzt wird.

Zwischen Bären Gruppenraum und Mäuse Gruppenraum befindet sich ein Lagerraum.

Obergeschoß

Im ersten Stock befindet sich unser großer Turnraum, (mit einer Fluchttreppe) ein Ruheraum und ein kleiner Raum in der Kleingruppenarbeit, der Vorkurs Deutsch oder die Therapie der Integrationskinder geleistet wird. Zusätzlich im Obergeschoß ist ein Personal-WC und zwei weitere Lagerräume.

Garten

Unser Garten bietet den Kindern mit Matschanlage, Wellenrutsche, Piratenschiff, Tunnelröhre, Tipi, Nestschaukel, Wipptiere, Sandkasten, Spielhaus, Balancierstangen viele Spielmöglichkeiten.

Durch Hügel, Obstbäume, ein Hochbeet und eine große Trauerweide ist der Garten sehr naturnah gestaltet und bietet schöne Erfahrungen.

1.4 Personelle Ausstattung

Bei uns in der Kindertagesstätte ist folgendes Personal beschäftigt:

- Stadtpfarrer – Träger
- Leitung – Erzieher/-in
- stellvertretende Leitung – Erzieher/-in
- Erzieher/-innen
- Kinderpfleger/-innen
- Berufspraktikant/ -innen (Fachakademie für Sozialpädagogik)
- Kinderpflegepraktikant/- innen
- Reinigungskräfte
- Hausmeister/-in
- regelmäßige Unterstützung von Jugendlichen für Ausbildungsplätze und Hospitation

1.5 Sozialraum

Höchstädt an der Donau ist eine Stadt mit 6600 Einwohnern im schwäbischen Landkreis Dillingen an der Donau. Es ist aufgrund der verkehrsmäßig günstigen Lage ein Gewerbe- und Einkaufsstandort mit überregionaler Bedeutung.

Die Stadt ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Höchstädt an der Donau, der auch die Gemeinden Finningen, Lutzingen, Blindheim und Schwenningen angehören.

Die Kinder- und Familienfreundliche Stadt verfügt über Freizeiteinrichtungen wie z.B. Hallenbad, Stadtpark, Vereine und Sportmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch in den guten und vielfältigen Angeboten, die zur Erziehung und Betreuung von Kindern eingerichtet wurden.

In unserer Einrichtung sind Kinder unterschiedlichster sozialer Schichten aus verschiedenen Herkunftsländern vertreten.

2. Gesetzliche Grundlagen

2.1 BayKiBiG mit AV BayKiBiG

Gesetzliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Zur Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

2.2 §8aSGB VIII Schutzauftrag

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen (§ 8a Abs. 2 SGB VIII).

Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

Wir stärken unsere Kinder indem wir Bedürfnisse wahrnehmen, achten und tolerieren. Daher ist es für uns selbstverständlich Fortbildungen zu diesem Thema wahrzunehmen. In regelmäßigen Teambesprechungen Situationen thematisieren. Klare Regeln für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter geben Handlungssicherheit. Körpernähe nach Wunsch des Kindes zulassen. Wir wahren die Intimsphäre beim Baden im Sommer und die Kinder haben immer Badekleidung an.

2.3 Orientierung am Bildungs-und Erziehungsplan

Wir arbeiten auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP), ein Teil der Qualitäts- und Bildungsoffensive Bayerns.

Als anerkannter Kindergarten sind wir auch an das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Bestimmungen gebunden.

Unser Auftrag daraus lautet „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten und Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegen zu wirken.“

„Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.“ (BayKiBiG, Art.10, Absatz 1).

2.4 Bildungsleitlinien

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen.

Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken. Von Geburt an bilden personale, kognitive, emotionale und soziale Basiskompetenzen die Grundlage für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess. Sie befähigen Kinder, mit anderen zu kooperieren und zu kommunizieren sowie sich mit der dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. Weiterhin sind die Voraussetzungen für den kompetenten Umgang mit Veränderung und Belastungen sowie den Erwerb von lernmethodischer Kompetenz.

Kompetenzen bedingen sich gegenseitig. Sie entwickeln sich weiter in Abhängigkeit voneinander und in der Auseinandersetzung mit konkreten Lerninhalten und Anforderungen. Mit fortschreitender Entwicklung und höherem Alter gewinnt auf bestimmte Inhaltsbereiche bezogene Sachkompetenz an Bedeutung. Schulische Bildung knüpft an den Kompetenzen an, die in der frühen Bildung grundgelegt und entwickelt wurden. Es erfolgt eine systemische Erweiterung.

3. Unsere Grundsätze

3.1 Leitbild

Jeder ist geliebtes Kind Gottes

Wir als katholische Kindertagesstätte begleiten, unterstützen und betreuen situationsorientiert Kinder und deren Familien, egal welcher Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Traditionen, Rituale, Feiern und Feste begleiten
uns durch das Jahr.

Die Sensibilität gegenüber Andersgläubigen ist bei uns eine
Selbstverständlichkeit.

Das christliche Profil der Kindertagesstätte wird durch das Engagement
und die religiöse Haltung des Personals geprägt.

Als Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und Kindertagesstätte pflegt
unser Stadtpfarrer regelmäßig Kontakt.

Wir begleiten und unterstützen Ihr Kind auf seinem Weg zur
Selbständigkeit.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen Ihres Kindes und richten unsere
pädagogische Arbeit danach aus.

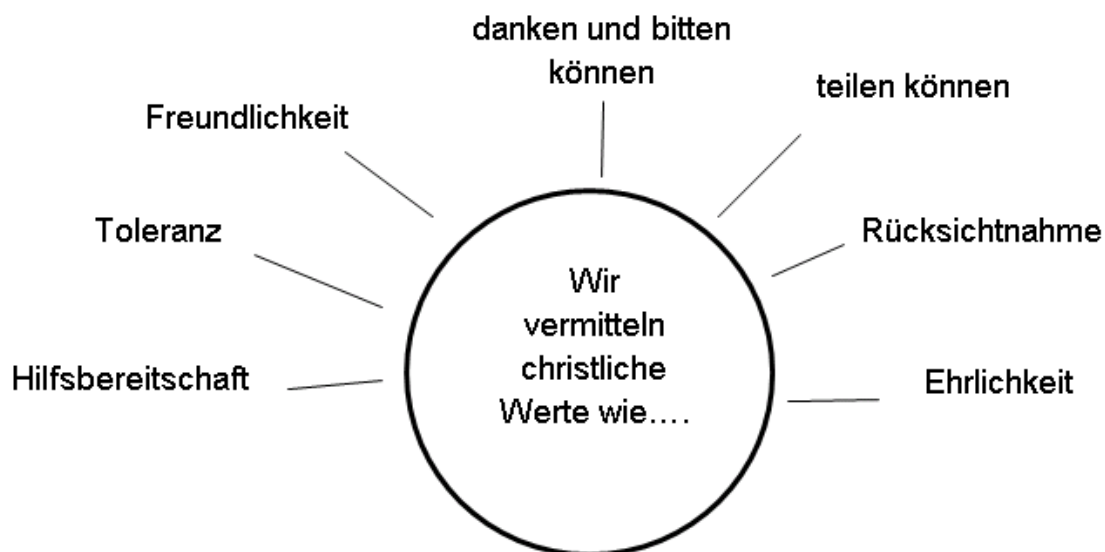
Wir stärken Ihr Kind durch Werteerziehung und geben ihm Halt durch
Geborgenheit und Vertrauen.

3.2 Katholisches Profil

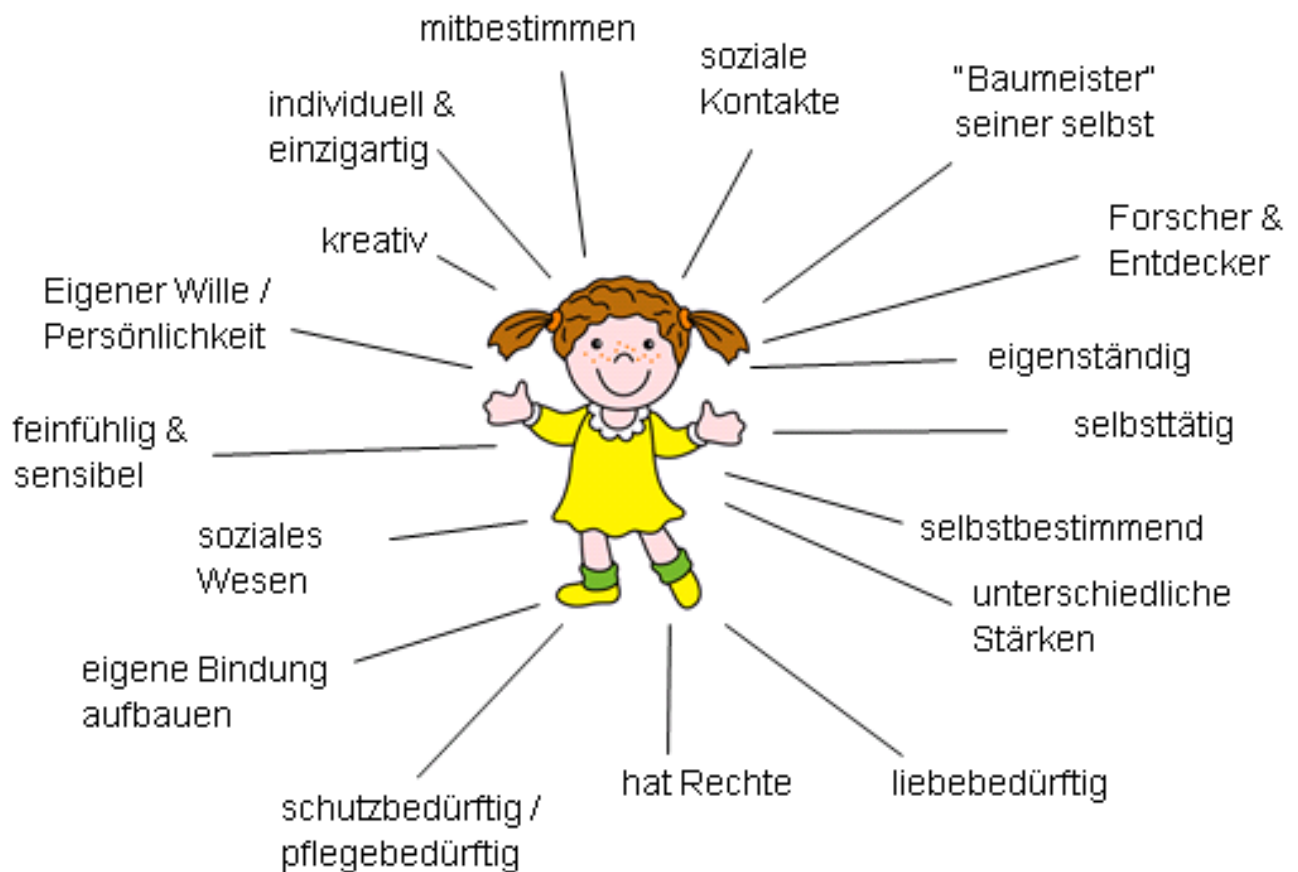
Unsere Tageseinrichtung steht in katholischer Trägerschaft der Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt in Höchstädt.

Wir Erzieher lassen unsere eigene christliche Grundhaltung in die pädagogische Arbeit mit einfließen und bringen diese durch konkretes Handeln nahe. Unsere religiöse Glaubensvermittlung orientiert sich am Jahreskreis mit den damit verbundenen kirchlichen Höhepunkten.

Durch die religionspädagogische Arbeit ermöglichen wir den Kindern in die Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde hinein zu wachsen und ein Teil der kirchlichen Gemeinde zu werden.



3.3 Bild vom Kind



3.4 Schutzkonzept

Dem Schutzauftrag zum Wohle des Kindes werden wir durch genaues Hinsehen und Beobachten der Kinder gerecht.

Sollten Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorliegen, teilt die Erzieherin dies der Leitung mit, die dann den Träger informiert. Gemeinsam wird über das weitere Vorgehen beraten. Genaues Vorgehen und weitere Schritte sind in unserem internen Schutzkonzept zu entnehmen.

4. Unser pädagogischer Ansatz

4.1 So arbeiten wir

Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen sie ganzheitlich zu fördern und sie ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend zu unterstützen sowie zu begleiten.

Der Kernpunkt unserer Pädagogik ist:

- Selbstständigkeitserziehung
- Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Entfaltung
- Gemeinschaftsfähigkeit fördern.

Wir legen besonderen Wert auf einen liebevollen, freundlichen und respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen. Auch die Vermittlung von Werten, Normen und Traditionen gehört zu unserer täglichen Arbeit. Hierbei erhält das Kind die Möglichkeit eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln. Unser Alltag wird von christlichen Ritualen, Traditionen und Festen begleitet und ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesstätte Adolph Kolping. Die katholische Einrichtung steht allen Kulturen und Religionen offen und wird durch unsere interkulturelle Erziehung vermittelt. Durch unser situationsorientiertes Arbeiten können wir auf das einzelne Kind und dessen individuelle Bedürfnisse eingehen. Kinder müssen sich wohlfühlen, damit sie sich frei entfalten können. Hierbei tragen unsere hellen und offenen Räumlichkeiten bei.

Wir bieten flexible Buchungszeiten für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Ein bedeutsamer Bestandteil unserer Arbeit ist eine hohe Transparenz für unsere Besucher des Hauses durch unsere gestalterischen Wände, Portfolioordner und Fotos.



4.2 Unsere pädagogischen Leitziele

Unsere Arbeit orientiert sich an den Zielen des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz). Wir integrieren die Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in unserer Arbeit.

Personale Kompetenzen

- Selbstwertgefühl
- Neugier und individuelle Interessen
- „Ich kann und bin was!“
- Gedächtnis, Denkfähigkeit
- Problemlösefähigkeit
- Kreativität
- Grob- und feinmotorische Kompetenz

Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Empathie
- Konfliktlösefertigkeiten
- Werthaltungen, Toleranz
- Umgang mit Regeln
- Verantwortungsübernahme

Basiskompetenzen

= Ziele

Lernmethodische Kompetenzen

- „Lernen wie man lernt“
- Methoden zur Wissensaneignung entwickeln
- Wissen anwenden und übertragen
- Fehler entdecken, Selbstkontrolle
- Leistungen würdigen
- Lernprozesse wahrnehmen

Resilienz

(=Widerstandsfähigkeit)

- Mit Belastungssituationen umgehen können
- Stark, selbstbewusst sein
- Stabile Bezugspersonen haben
- Konstruktives Problemlösen
- Eigene Gefühle erkennen
- „Kind, das an sich glaubt“

4.3 Ko-Konstruktion

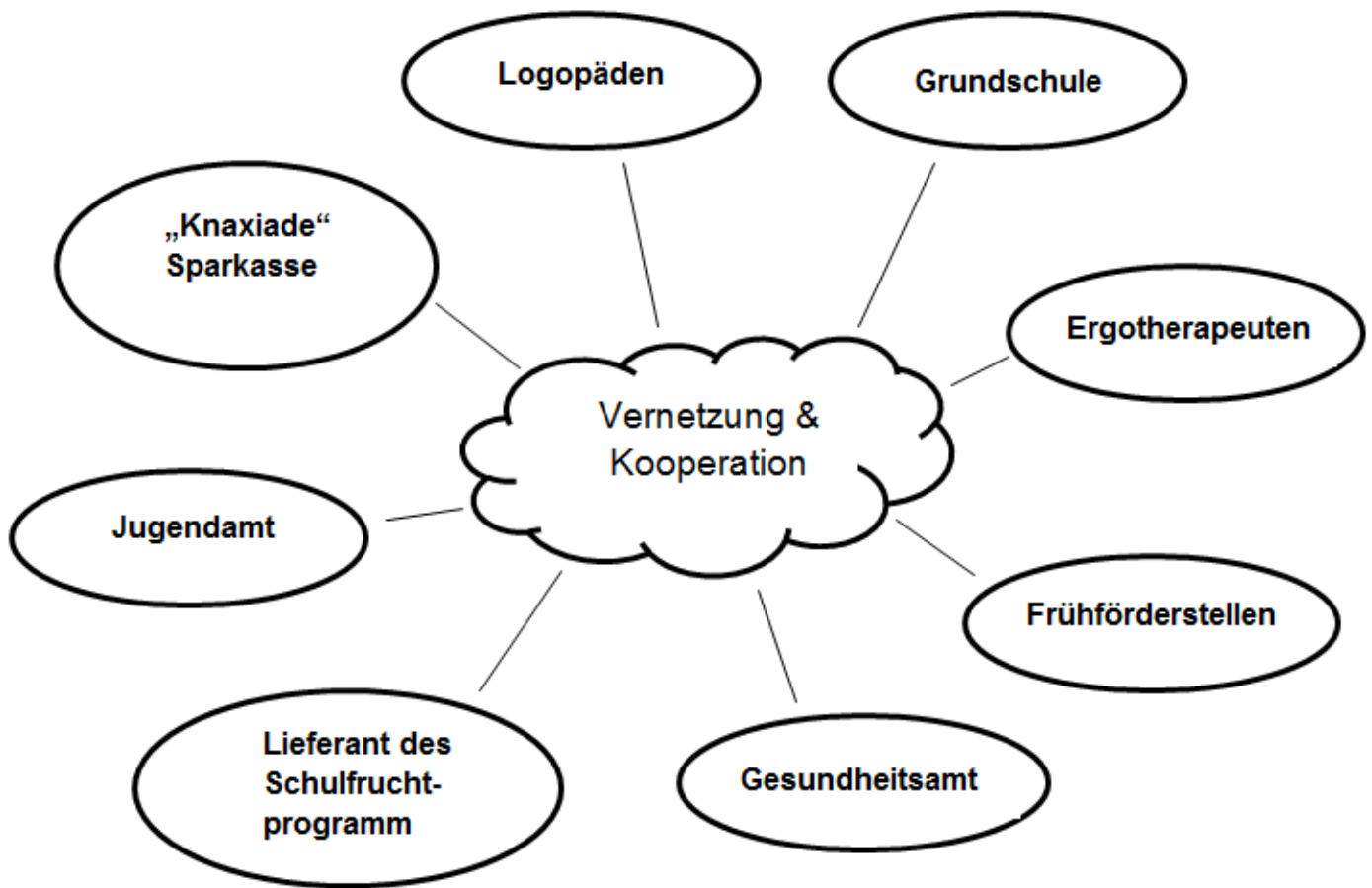
Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die Geistige, Sprachliche und Soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Erfahrungen sammelt. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören.

Das Kind lernt durch:

- Voneinander Lernen
- Miteinander Lernen
- Selbstständiges Lernen

Ko-Konstruktion erweitert das Verständnis- und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen des Kindes.

Durch die Ko-Konstruktion lernen Kinder, dass Ideen ausgetauscht, verwandelt und ausgeweitet werden können. Sie erlangen ein Verständnis, dass die Welt auf viele Arten erklärt werden kann. Der Prozess der Ko-Konstruktion trägt entscheidend dazu bei, dass das Kind Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft, Geschlecht oder körperlicher Beeinträchtigung entwickelt, denn es lernt, dass es verschiedene Wege gibt, sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen und zu erleben. Es lernt auch, diese Sichtweisen der anderen zu verstehen, zu respektieren und sie wertzuschätzen.



4.4 Vernetzung und Kooperation

Damit sich Ihr Kind in unserer Einrichtung in seiner individuellen Persönlichkeit entwickeln kann, arbeiten wir eng mit verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen zusammen.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Förderung, Unterstützung und Begleitung. Um die verschiedenen Entwicklungsstufen bestens zu meistern, kooperieren wir mit diesen Institutionen, natürlich mit Ihrem Einverständnis.

Weitere Kooperationspartner:

- Zusammenarbeit mit der Fachakademie für Sozialpädagogik Dillingen und der Kinderpflegeschule Höchstädt
- Praktikanten aus verschiedenen Schulen (Fachoberschule, Gymnasium, Realschule, Mittelschule)

4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt

Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung. Inklusive Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder. Das Konzept der Inklusion betont die Normalität der Verschiedenheit von Menschen und zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung.

Die Akzeptanz von Verschiedenheit sowie der Umgang mit Vielfalt sind gesellschaftliche Verpflichtung und Bereicherung. Inklusion bietet auch große Chancen für Bildung und Erziehung. Voraussetzung ist eine wertschätzende Haltung der Erwachsenen gegenüber jedem Kind in seiner Individualität und seiner Familie. Deshalb ist es uns wichtig für jedes Kind eine passende Bildungsbegleitung anzubieten und somit Chancengerechtigkeit zu realisieren.

Unsere Einrichtung bietet ein adäquates Angebot für Kinder mit

- sonderpädagogischem Förderbedarf
- Einzelintegration/ Zusammenarbeit mit pädagogischem Fachdienst

Ein I- Kind beansprucht 2 Kindergartenplätze.

Die Betreuerinnen in den Gruppen erhalten im Jahr 10 Fachdienststunden, also Beratungsstunden, die mit der Frühförderung abgeleistet werden.

4.6 Interkulturalität

Unsere Kindertagesstätte bietet einen Ort der Begegnungen mit verschiedenen Nationalitäten, sozialen Herkunft, Kulturen und Religionen. Die interkulturelle Erziehung ist ein Bildungsziel und eine Entwicklungsaufgabe, die kulturellen und religiösen Unterschiede als selbstverständlich und bereichernd zu erleben und wertzuschätzen. Dabei bedarf es Kenntnis über die Individualität der Kinder durch das soziale Umfeld, die Gesellschaft, die Muttersprache, den Migrationshintergrund und der Religion. Für die Erziehungstätigkeit mit Kindern mit Migrationshintergrund nehmen wir Rücksicht auf die persönlichen, familiären und kulturellen Prägungen und die kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit nehmen wir auf und fördern diese. Dabei

achten wir auf eine offene und respektvolle Haltung beim kennenlernen kultureller Einflüsse und Unterschiede und lassen diese in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen. Die Kinder erleben in unserer Kindertagesstätte die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, Sprachen, Religionen und Kulturen. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen wird vorgelebt und die eigene kulturelle und religiöse Identität gewahrt. Sowohl das pädagogische Personal als auch externe Fachkräfte unterstützen die Kinder, sich in die Einrichtung einzufinden und begleiten sie im sozialen Miteinander, die deutsche Sprache zu erlernen und sich auf ein deutschsprachiges Umfeld einzulassen. Den Kindern wird ermöglicht, Unterschiede zwischen Menschen und Kulturen wahrzunehmen und sich der eigenen Herkunft bewusst zu werden. Bei der Umsetzung der Integration multikultureller Gesellschaften genügen die Kenntnisse der Sprache aber nicht. Voraussetzung für die erfolgreiche Integration ist die interkulturelle Kompetenz die sich aus dem Wissen, der Haltung und der praktischen Umsetzung zusammensetzen.

4.7 Entwicklungsförderung der religiösen und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern

Die Grundeinstellung unseres pädagogischen Personals ist Toleranz, Akzeptanz und eine offene Weltanschauung. Darüber hinaus sind Achtung, Sensibilität und Wertschätzung wichtige Bausteine für eine positive Entwicklung des Kindes. Für uns ist es wichtig, die verschiedenen Religionen und Kulturen den Kindern nahe zu bringen, dabei aber die jeweilige Identität zu fördern. In unseren Teambesprechungen tauschen wir uns regelmäßig über die praktische religiöse Arbeit aus. Diese ist geprägt von:

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und damit bewusst umgehen
- Muttersprache der Kinder kennenzulernen, z.B. im Stuhlkreis „Hallo“ in verschiedenen Sprachen aufgreifen
- Lieder in verschiedenen Sprachen z. B. Bruder Jakob
- Themenwochen oder Feste in denen sich Eltern einbringen können mit traditionellen Gerichten
- im Eingangsbereich die Begrüßung in verschiedenen Sprachen

Integration von Kindern mit Migrationshintergrund bedeutet nicht nur den Erwerb der deutschen Sprache zu fördern. Es geht auch darum, dass sich alle Kinder als vollwertiges Mitglied der Gruppe fühlen können.

4.8 Förderung der Integrationsbereitschaft der Eltern

Gegenseitiges Interesse, Achtung und Wertschätzung von Sprache, Herkunft, Hautfarbe, Gebräuchen und Kulturen legen ein Grundgerüst für ein friedliches Miteinander und schaffen die Voraussetzung für interkulturelle Bildung und Erziehung. Die Pädagogen sollen für die jeweils anderen Kulturen sensibilisieren, dass zeigt von Respekt aller Eltern und Kulturen gegenüber. Fingerspitzengefühl und Empathie ist bei unserer Arbeit und dem täglichen Umgang mit Menschen unser wichtigstes Handwerkzeug. Das Personal des Kindergartens achtet auf einen gepflegten Umgangston, Herzlichkeit und Verständnis für alle ihr anvertrauten Personen. Eltern werden in Feste miteinbezogen und Begegnungsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Kulturen werden geschaffen. Eltern mit Migrationshintergrund sollen nach Möglichkeit auch im Elternbeirat vertreten sein. Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

4.9 Partizipation im Kindergarten

Die Mitbeteiligung unserer Kinder ist für uns sehr wichtig. Sie stärkt das Gemeinschaftsgefühl, erweitert die Sprachkompetenz und unterstützt Nachhaltigkeit und Ernsthaftigkeit.

Unsere Kinder üben Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen (Kinderkonferenz). Sie sind miteingebunden, was zu einer Stärkung der gesamten Persönlichkeit beiträgt. Sie lernen, mit demokratischen Entscheidungen umzugehen, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

Durch die Beteiligung an Diskussionen entwickelt sich eine achtsame Gesprächskultur, die echte Aufmerksamkeit erfordert und damit fördert.

Eine große Chance sehen wir auch darin, dass sich die Migrantenkinder gut einbringen können und dadurch die Integration erleichtert wird.

Wir bewegen uns mit den Kindern auf Augenhöhe und sind offen dafür, auch von unseren Kindern zu lernen.

Wichtig ist uns, dass wir immer visuell darstellen, wofür entschieden wird. Heißt durch Gegenstände, oder aber auch durch körperliche Zeichen wie z.B. Aufstehen der Kinder oder ähnliches.

Beispiele für die Beteiligung der Kinder:

- Abstimmung, wohin der Vorschulkinderausflug geht
- Im Stuhlkreis dürfen die Kinder Spiele, Lieder, Geschichten, usw. mit auswählen
- Im Freispiel entscheiden die Kinder mit wem und in welcher Ecke sie spielen
- Bei der Brotzeit wählen sie aus, neben wem sie sitzen
- Bei der gemeinsamen Turnstunde werden die Kinder an der Auswahl der Spiele beteiligt
- Am Anfang des Kindergartenjahres übernehmen größere Kinder Patenschaften für kleinere.
- Bei der Raumgestaltung werden unsere Kinder miteinbezogen.

Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, zu äußern, wenn ihnen etwas nicht zusagt, oder Schwierigkeiten auftreten.

Die Erzieherinnen nehmen wahr, wenn ein Kind durch Mimik oder Gestik zu verstehen gibt, dass etwas nicht stimmt und gehen entsprechend darauf ein.

5. Bildungs- und Erziehungsziele

5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als katholische Kindertagesstätte liegt es uns am Herzen, dass alle Kinder zentrale Elemente der christlichen Kultur erfahren. Sie sollen lernen, Sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

Glaubensinhalte bringen wir den Kindern durch biblische Geschichten, Bilderbücher, Rollenspiele und Lieder nahe.

Im Jahreskreis pflegen wir verschiedene religiöse Feste (Ostern, Pfingsten, Weihnachten usw.) und gestalten Feiern mit den Kindern.

Durch ein vielseitiges Angebot wird den Kindern der Glaube erlebbar gemacht.

Dazu gehört auch unser Gebet vor dem Essen.

Besuche unseres Pfarrers ermöglichen ihm Kontakt zu den Kindern und zu den Mitarbeiterinnen.

5.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel und spielt eine bedeutende Rolle bei allen Lern- und Erziehungsprozessen. Zuhören können, ausreden lassen, sich dem anderen mitteilen können sind uns sehr wichtige Ziele.

Wir wecken und unterstützen die Sprechfreudigkeit im täglichen Spiel, durch Gespräche, Erzählungen, Fingerspiele, Lieder usw.

An einem Tag in der Woche findet eine spezielle Förderung für die Kinder mit Migrationshintergrund statt (Vorkurs Deutsch). Ebenfalls können deutschsprachige Kinder die auch eine gezielte Förderung der Sprache benötigen daran teilnehmen. Dieser wird von einer Pädagogischen Kraft des Kindergartens vorbereitet und durchgeführt. Parallel dazu wird für die Vorschulkinder in der Schule ebenfalls ein freiwilliger Vorkurs Deutsch angeboten.

Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die Kinder bei Eintritt in die Schule mehr Sicherheit in der deutschen Sprache mitbringen.

5.3 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung

Unsere Kinder kommen von frühesten Kindheit an mit verschiedenen Medien in Berührung.

Wir vermitteln die Wichtigkeit, sachgerecht und verantwortungsvoll mit Büchern und CD's umzugehen.

Über den Konsum anderer Medien, wie Fernseher, Playstation etc., der zu Hause stattfindet, sprechen wir mit den Kindern und erklären eine sinnvolle Nutzung.

Sofern sich die Möglichkeit ergibt, lassen wir die Kinder am Umgang mit dem Digitalfotoapparat teilhaben.

Wir bieten bei Sachgesprächen oder passenden Themen den Kindern an über den Laptop und einen Beamer einen altersentsprechenden Film anzuschauen.

5.4 Umweltbildung- und Erziehung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung.

Wir ermöglichen den Kindern Einsichten in Naturvorgänge und Zusammenhänge. Durch intensiv erlebte Naturerfahrungen (Waldtage, Spaziergänge usw.) entwickelt sich allmählich ein Verantwortungsgefühl für die Umwelt.

Die Kinder beobachten und nehmen mit allen Sinnen die Natur und Umwelt wahr.

Die Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft werden erforscht.

Dabei sind Spannung, Entspannung, Freude und Neugierde wichtige Lernerfahrungen.

Umweltschutz wird in unserem täglichen Zusammenleben immer wieder zum Thema. Sei es bei der Mülltrennung, dem sparsamen Verbrauch von Wasser und Energie und im sorgfältigen Umgang mit Pflanzen und Tieren.

5.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

„Forschen heißt Fragen stellen.“

Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen.

Sie sollen lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern.

Oft kann man durch ein Spiel oder ein Experiment gemeinsam erforschen und so etwas Bestimmtes herausfinden. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder selber experimentieren dürfen, um die Zusammenhänge hinter einem Phänomen zu verstehen.

Durch Experimente und Erlebnisse in der Natur sollen Kinder Zusammenhänge mit der Natur erkennen und erleben z.B. durch Experimente mit Wasser oder Luft. Bei Konstruktionsmaterialien (Bauklötze, Magnetbausteine...) in den Spielbereichen der Gruppen sind logisches Denken und technische Fähigkeiten gefragt und werden entsprechend gefördert.

5.6 Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen. Hier im Kindergarten sollen die Kinder die Zahlenwelt spielerisch entdecken.

Es geht in diesem Bereich nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffs, sondern auch um mathematische Denkweisen. Wir beschäftigen uns mit geometrischen Formen und Körpern (Kugel, Würfel, Viereck, Kreis usw.).

Reale mathematische Erfahrungen sammeln die Kinder beim Umgang mit Kalender, Uhr, gezieltem Umgang mit Würfel, durch Teilen, Ab- und Auszählen im Alltag, usw...

5.7 Musikalische Bildung und Erziehung

Unsere Kinder erfahren die Welt der Musik in ihrer gesamten Vielfalt. Gesang, Instrumente, Tanz, Klanggeschichten...

Sie erfahren in unserer Kita Musik als Quelle von Freude und Gemeinschaftserlebnissen.

Sie entwickeln ein gutes Gehör, Rhythmusgefühl und erhalten Anregungen zum Singen, Musizieren und Tanzen.

Durch Musik fördern wir neben der Sprachentwicklung auch die soziale Kompetenz, sensibilisieren alle Sinne, regen Phantasie und Kreativität an, fördern die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein.

5.8 Gesundheitsbildung und Kinderschutz

Kinder sollen lernen, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Wir legen großen Wert auf die Sensibilisierung der Kinder für gesundes Essen.

Durch Gespräche, Spiele und die gemeinsame Zubereitung von Speisen, erfahren die Kinder vieles über Nährstoff- und Vitaminreiche Lebensmittel.

Die Kinder üben Regeln für die Körper- und Gesundheitspflege (z. B. Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang).

Die Funktion der Zähne und Zahnpflege werden in gewissen Zeitabständen durch den Besuch eines Zahnarztes intensiv thematisiert.

Sie sollen unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen und sich mit Gefahren im Alltag insbesondere im Straßenverkehr auseinandersetzen.

Richtiges Verhalten bei Bränden und Unfällen wird mit den Kindern geübt.

5.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

„Farbe ist das, was unsere Augen denken.“

Das Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen intensiv wahr und erhält eine Vielfalt an Möglichkeiten, seine Eindrücke zu verarbeiten und

Gefühle auszudrücken, zum Beispiel im Umgang mit Wasserfarben, Aquarellfarben, Ton und Ölkreiden.

Wir ermöglichen den Kindern individuelles Lernen ohne Leistungsdruck, in dem wir ihnen genügend Gestaltungsmöglichkeiten lassen und sie bei ihren Ideen konstruktiv begleiten.

An unserem Mal- und Basteltisch in jedem Gruppenraum wird die Feinmotorik durch den gezielten Umgang mit Schere, Stiften und verschiedenen Materialien gefördert. Hier darf nach Herzenslust gemalt, geklebt, geschnipselt, gefaltet und gestaltet werden. Durch das Bereitstellen von vielfältigem Material (z.B. „wertloses“ Material wie Papprollen) wird die Phantasie angeregt Neues zu erfinden und zu experimentieren.

Selbstverständlich werden die Kunstwerke der Kinder ausgestellt und dann in Mappen gesammelt. So erhalten sie Anerkennung und Wertschätzung für ihre „Werke“. Das Selbstwertgefühl der kleinen Künstler wird gestärkt.

5.10 Bewegungserziehung und – Förderung, Sport

Hüpfen, Springen, Klettern, Laufen, Rutschen. Kinder brauchen vielfältige Bewegung, um die Welt um sich herum wahrzunehmen und zu begreifen.

Umfassende Bewegung ist im Kindergarten eine wichtige Grundlage für die Entfaltung der Wahrnehmungsfähigkeit und Entwicklung von Denkstrukturen und des Selbstwertgefühls.

Deshalb ist uns wichtig:

- Freiräume zu schaffen, die das Kind auch außerhalb der Gruppe nutzen kann. Daher gibt es bei uns Bewegungsangebote im Gang, Garten und bei schlechtem Wetter im Turnraum und Bällebad.
- regelmäßige Turnstunden anzubieten. Für jede Gruppe gibt es wöchentlich einen festen Turntag in unserm Turnraum im 1. Stock.
- Bewegungselemente in der täglichen Arbeit einzubauen mit z.B. Bewegungsspiele im Stuhlkreis

5.11 Projekte und Aktionen

Tag der Vorschulkrokodile oder 5+ Tag

Einmal wöchentlich werden die Vorschulkinder in den verschiedenen Bereichen speziell gefördert und auf die Schule vorbereitet.

Unser Ziel ist, die Vorschulkinder bewusst in einem kleinen Rahmen beobachten und fördern zu können.

Langzeitprojekt „Brücke zwischen den Generationen“

Zum benachbarten Seniorenheim pflegen wir regelmäßigen Kontakt durch unser Langzeitprojekt.

Wiederkehrende Inhalte sind z.B. gemeinsame Spaziergänge zur Stadtpfarrkirche, um Erntedankaltar und Weihnachtskrippe zu besichtigen, Aschermittwoch in der Kapelle des Seniorenheims, gemeinsames Singen, Bastelaktionen, Maibaumaufstellen im Seniorenheim, und vieles mehr.

Situationsbedingte Aktionen und Angebote

In jedem Jahr gibt es abwechslungsreiche Aktionen, die sich aus aktuellen Themen oder Gegebenheiten entwickeln und von uns geplant und durchgeführt werden.

Für die Vorschulkinder gibt es immer einen extra Abschluss, wie z. B. einen Ausflug oder eine Wanderung. Jedes Vorschulkind bekommt zum Abschied von uns einen Gutschein für einen Besuchstag als Schulkind im Kindergarten.

6. Tagesablauf

In unserer Arbeit sind wir uns einig, dass es für unsere Kinder außerordentlich wichtig ist, einen strukturierten Tagesablauf zu erleben. Jedes Kind wird in der Gruppe persönlich begrüßt.

- Frühdienst ab 7:00 Uhr in der Bienengruppe
 - empfängt die Kinder bis zur Öffnung der jeweiligen Gruppe
- Bringzeit mit Freispiel
- Kernzeit von 8:15 - 12:15 Uhr

- Freispiel – Die Kinder wählen, was, wo und mit wem sie im Gruppenraum spielen möchten
- Stuhlkreis (situativ)
- Brotzeit (gemeinsam/ gleitend= nach dem Hungergefühl der Kinder)
- gezielte Beschäftigungen mit verschiedenen Inhalten und Zielen
- fester Turntag
- Spaziergänge, Spiel im Garten, Bällebad
- gemeinsames Aufräumen
- Abholzeit bis 13:30 Uhr der Vormittagskinder
 - Kinder verabschieden sich von den jeweiligen Betreuern
- Ganztagsgruppe bis 15:00 Uhr
 - warmes Mittagessen von 12:15 – 13:00 Uhr in unserer Küche
 - ab 13: 30 Uhr können die Kinder in der Mäusegruppe abgeholt werden

Umbuchungen während des Kita-Jahres sind möglich, müssen aber der Leiterin bis zum 15. des laufenden Monats mitgeteilt werden, um im Folgemonat in Kraft zu treten.

7. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen

7.1 Zusammenarbeit im Team

- Teamsitzungen finden 14-tägig am Montag statt.
- 2 x wöchentlich finden kurze Meetings zwecks Dienstplan- und Terminabsprachen unter den Erzieherinnen statt.
- Kleinteams in den einzelnen Gruppen finden situativ statt
- Teamfortbildungen finden unter der Woche statt und sind Schließtage

7.2 Rolle und Haltung der Pädagogen

- einfühlsam / liebevoll / verständnisvoll
- Kind als Persönlichkeit wertschätzen
- spontan / humorvoll
- geduldig / Zeit nehmen
- achtsam / verantwortungsbewusst
- ruhige und friedliche Atmosphäre schaffen
- Vorbildfunktion / eigenes Handeln überdenken
- Sicherheit geben / Grenzen setzen
- positive Einstellung ausstrahlen
- Angebote altersentsprechend anbieten
- auf Bedürfnisse eingehen
- Wünsche und Meinungen annehmen und umsetzen
- motivieren / unterstützen, Hilfestellung geben
- trösten
- Überblick über die Gruppe haben
- Struktur des Tagesablaufes
- auf Augenhöhe mit den Kindern sein
- Balance zwischen aktiv und passiv finden
- alle ernst nehmen

8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

8.1 Möglichkeiten der Mitwirkung

- **Elternbeirat**

Der Elternbeirat bildet sich im Herbst und hat eine beratende Funktion. Regelmäßig treffen sich Leiterin und der Beirat, um Feste zu planen, Abläufe zu besprechen, pädagogische Themen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Wünschenswert ist, dass sich aus jeder Gruppe Eltern zur Verfügung stellen.

- **Elterngespräche**

In ungestörter Atmosphäre tauschen wir uns mindestens einmal im Jahr über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe aus und versuchen, soweit wir können zu beraten und Erziehungshilfe zu geben

- **Elternabende**
Während des Kindergartenjahres bieten wir Elternabende an.
- **Tür-und Angelgespräche**
Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen des Kindes statt. Aktuelle Informationen, die ihr Kind betreffen oder Sorgen, die Ihr Kind oder sie momentan beschäftigen, werden in einem kurzen Gespräch ausgetauscht. Für uns sind diese Gespräche wichtiger Bestandteil des Alltags.
- **Gemeinsame Feste und Feiern**
 - Martinsfeier
 - Nikolausfeier
 - Weihnachtsfeier
 - Osterfeier
 - Maibaumfest
 - Gruppenfest als Sommerfest aller drei Gruppen

9. Übergänge gestalten

9.1 Eingewöhnung im Kindergarten

An einem Tag vor den Sommerferien dürfen Eltern mit Ihrem Kind für 1 Stunde „Kindergartenluft“ schnuppern.

Um einen optimalen Übergang vom Elternhaus in unser Kindertagesstätte zu gewährleisten, gestalten wir die Eingewöhnungsphase individuell zum Wohle Ihres Kindes.

Je nach Bedürfnislage des Kindes entscheiden wir mit den Eltern, welche Unterstützung das Kind in den ersten Tagen benötigt.

Begleitung durch einen Elternteil und ein zeitlicher Rahmen wird geschaffen.

Grundsätzlich beginnen wir das Kita-Jahr mit einem gestaffelten Anfang an, damit dem einzelnen Kind genügend Aufmerksamkeit zuteilwird.

9.2 Übergang Kiga – Schule

Zur Mittelschule Höchstädt findet ein Austausch und Kontakt statt:

- Treffen unter Leitung und Lehrern
- Schnupperstunde mit Schulhausrallye
- Schulbustraining für Kinder aus den Ortsteilen
- Kooperation aus Lehrerin und Vorschulkinder. Hier besucht eine Lehrerin die Vorschulkinder in der Kita über das Jahr verteilt
- Projekt vom Kindergarten für die Vorschulkinder
 - 1x Mal wöchentlich werden die Vorschulkinder in den verschiedenen Bereichen speziell gefördert und auf die Schule vorbereitet (Vorschulmappe o. ä.)
- Vorkurs Deutsch
 - 1x Mal wöchentlich findet von der Mittelschule aus eine spezielle Förderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten statt

10. Sauberkeitsentwicklung- Pflege und Hygiene

Sauberwerden – Eine Entwicklungsaufgabe und eine pädagogische Herausforderung

Die Entwicklungsaufgabe, Darm und Blase am dafür vorgesehenen Ort kontrolliert zu entleeren, erfolgreich bewältigt zu haben, stärkt bei kompetenter Begleitung durch die Bezugspersonen das kindliche Körperbewusstsein und das Vertrauen in die Bewältigung nachfolgender Aufgaben. Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Reifungsprozess der zwei bis vier Jahre dauern kann. So sind wir gerne bereit das Elternhaus in diesem Punkt zu unterstützen. Es ist von großer Bedeutung das Kind nicht unter Druck zu setzen, sondern dem Lernrhythmus zu folgen.

Pflege und Hygiene

Bereits im Kleinkindalter ist es wichtig Kinder an Hygieneformen heranzuführen. So gehen wir mit den Kindern vor und nach dem Essen zum Händewaschen. Auch in diesem Bereich ermöglichen wir den Kindern selbstständiges Handeln indem wir ihnen einen Waschraum mit Seife und Papiertücher zur Verfügung stellen.

11. Beobachtung und Dokumentation

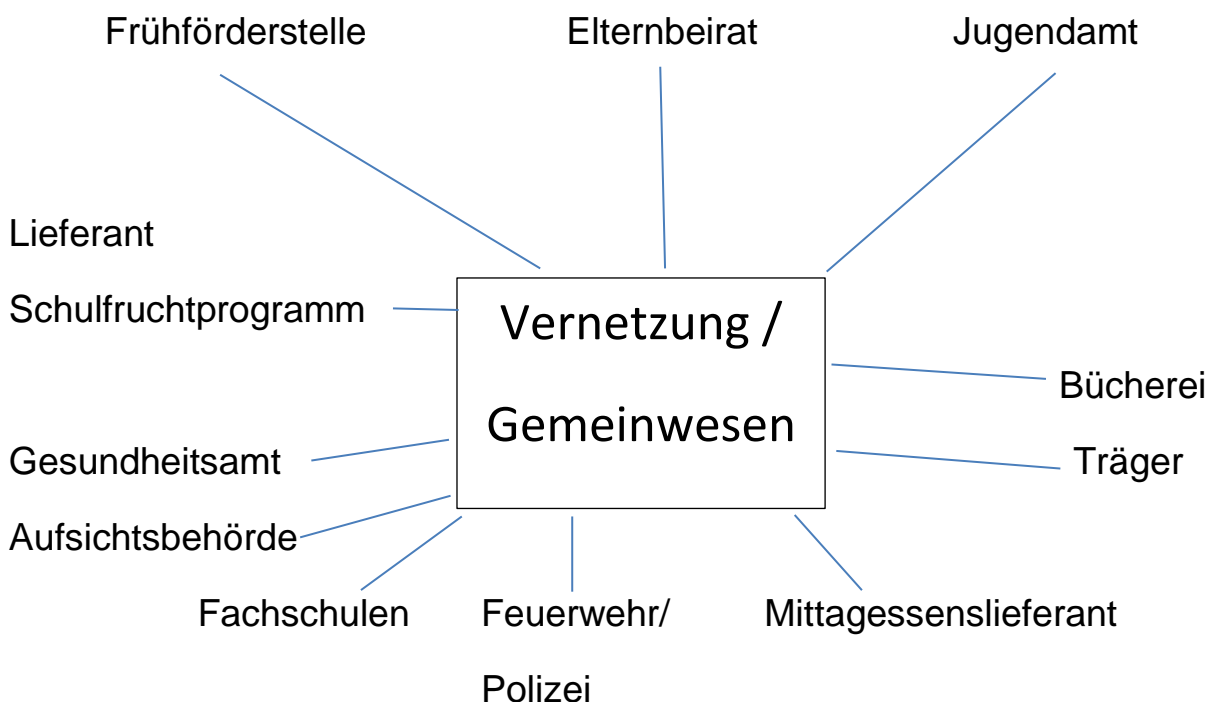
Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kita. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung unserer Kinder, sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

In unserer Einrichtung dokumentieren die Erzieherinnen anhand der Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Regelmäßige Beobachtungen aus dem Gruppenalltag bilden die Grundlage für:

- fachliche, kollegiale Zusammenarbeit
- Entwicklungsgespräche mit Erziehungspartnern
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Kooperation mit Fachdiensten
- pädagogische Zielsetzung und Planung

12. Vernetzung Gemeinwesen



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben unserer Einrichtung. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.

- Kinderärzte
- andere Kindergärten
- Träger
- Regens- Wagner- Institut
- Interdisziplinäre Frühförderstelle Lauingen
- Fachdienste (Logopädie, Ergotherapie...)
- SVE
- Schulen
- Ausbildungsstätten (z. B. FAKs oder Kinderpflegeschule)
- Gesundheitsamt
- Landratsamt
- Jugendamt
- Psychologen

13. Qualitätssicherung

13.1 Fort- und Weiterbildung

Durch regelmäßige Fortbildungen ist unser Personal immer auf dem aktuellen Stand. Um gemeinsame Ziele gut verfolgen zu können, findet mindestens einmal pro Jahr eine Teamfortbildung statt.

13.2 Elternbefragungen

Einmal im Jahr, findet eine Elternbefragung statt, bei der alle Eltern die Möglichkeit haben unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen, wie Öffnungszeiten, räumliche Ausstattung etc. in unserer Kindertagesstätte anonym zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge niederzuschreiben. Die Auswertung der Bögen wird im Elternbrief veröffentlicht und dient dazu, die eigene Arbeit zu reflektieren.

13.3 Beschwerdemanagement

Die Kinder werden aktiv als Ideen – und Beschwerdeführer mit einbezogen.

- Kinderkonferenzen
- kritische/ aktuelle Themen im Stuhlkreis usw.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit nimmt die Eltern als Erziehungspartner ernst und zielt darauf ab, ihnen Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit transparent zu machen.

Wir verstehen uns als eine Einrichtung, die sich vielfältig für die Belange von Familien und ihren Kindern einsetzt und deshalb auch deren Interessen in der Öffentlichkeit vertieft.

Um der Öffentlichkeit Einblicke in unsere Arbeit zu geben und um eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbeiräten, Vertretern von Pfarrgemeinde, Stadt und Gemeinwesen zu erreichen, nutzen wir folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

Intern

- Pinnwand
- Elternabende
- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elternfeste
- Elternbeiratssitzungen

Extern

- Kita- Homepage
- Mitteilungsblatt
- Öffnung der Einrichtung für Praktikanten
- Besuch des Seniorenheims
- Büchereibesuch
- Promilesen
- Mitwirken bei Veranstaltungen der Pfarrei (Martinsumzug)
- Treffen mit Kooperationspartner
- Christkindelmarkt

Impressum

Kindertagesstätte „Adolph Kolping“
Lindenallee 1 b
89420 Höchstädt a. d. Donau
Tel. 09074- 6684
kita.adolph.kolping.hoechstaedt@bistum-augsburg.de

Träger

Kath. Pfarrkirchenstiftung
Mariä Himmelfahrt
Kirchgasse 8
89420 Höchstädt a. d. Donau

Stand: März 2021